

Werbung kritisch konstruktiv (1)

„Anamnese“, „Ursachen“ und „Wahres und Falsches“

Zum Service des Verbandes gehört, werbende Texte rechtlich und, auf Wunsch, auch gesundheitspraktisch konstruktiv durchschauen zu lassen.

Ich werde in den kommenden Rundmails dazu einige kritische Themen erläutern.

Rechtlich kritisch:

Manche benutzen das Wort **Anamnese** um zu erläutern, was sie im Erstgespräch machen. Damit provozieren sie, bei Suchmaschinen von Abmahnvereinen aufzufallen. Diese prüfen dann besonders, ob es eine Möglichkeit der Abmahnung gibt. Der Grund hierfür ist, dass Anamnese üblicherweise eine diagnostische Tätigkeit ist, die wir nicht durchführen dürfen.

Einige PraktikerInnen benutzen auch *Anamnesebögen*, die sie in den Ausbildungen gelernt haben. Wenn diese sehr medizinisch ausgerichtet sind, können die den Eindruck erwecken, man sei medizinisch qualifiziert. Denn manche Fragen nach Medikamenten und Krankheiten machen nur dann Sinn, wenn man diese ‚versteht‘.

Ein anderer kritischer Aspekt ist, dass mit der Anamnese Menschen ziemlich sicher Medizin oder Heilkunde verbinden.

Es ist nicht einfach eine andere Sichtweise zu formulieren!

Zwei Aspekte seien hierzu erwähnt: Wenn Du für ein sicheres Anwenden und Praktizieren etwas wissen musst, dann kann dies auch gefragt werden – eher nebenbei oder auch ganz offen erklärt.

Ansonsten ist aus gesundheitspraktischer Sicht ein ‚**Gesundheitsbefund**‘ von Interesse: Hier wird erfragt, was ist neben den Leiden in einem Menschen aktiv und lebendig? Wir sind immer auf der Suche nach dem ‚Eingang‘ oder der ‚Ressource‘ oder dem gesunden Selbst, das wir fördern wollen. Wenn Krankheitsgeschichten berichtet werden, dann ist die Kraft und die Art der Gesundung für uns von Interesse.

Ursachen, gelegentlich auch ‚wahre Ursachen‘ ist ein Denkmodell, das immer wieder genutzt wird. Es kann rechtlich sehr brisant werden, weil es Wissenschaftlichkeit erwarten lässt und die muss im Werberecht nach naturwissenschaftlichen Kriterien ‚stimmen‘. Zum Beispiel von „*energetischen Blockaden*“ oder „*Traumata im emotionalen Feld*“ zu schreiben und zu sprechen, kann abmahnwürdig sein.

Wenn gelegentlich die eigenen Kenntnisse der wahren Ursachen von der Oberflächlichkeit der Symptombehandlungen abgegrenzt wird, ist man vermutlich mit vielen Menschen in einem Meinungsboot. Man teilt die kritisch aggressive Haltung gegenüber normaler Medizin. Allerdings provoziert man damit die Frontenbildung – was rechtlich und gesundheitlich bedenklich ist.

Alternativen sind im folgenden Absatz angedeutet.

Kritisches Reflektieren indirekter Weltbilder

Das Modell der Ursachen gehört zu den Standardbefriedigungen im Alltag und in der professionellen Praxis. Es befriedigt das Bedürfnis nach ‚Verstehen‘. Zugleich ist es, wie uraltes Wissen aufzeigt und wie der Standard der Wissenschaft heute es beweist, eine gefährliche Sackgasse.

Wir versuchen in unserer Praxis die Suche nach Ursachen – und vor allem nach Schuldigen – zu umgehen und durch eine Sichtweise der Verflechtungen und durch **Modelle der Selbstregulation** zu ersetzen. Vor allem versuchen wir immer wieder das Gefühl zu vermitteln, dass alle Handlungen, Gedanken und Prozesse Konfliktlösungen sind – auch, wenn sie oft negativen Wirkungen an anderen Orten haben. Im Gespräch Modelle der Ökologie, des Gartens oder des inneren Teams zu benutzen, führt dazu, den Wert allen lebendigen Seins zu würdigen und es führt dazu, den eigenen Wunsch nach Macht und Kontrolle über die innere und äußere Welt zu reflektieren.

Das wahre und das falsche

Das wahre Selbst, die wahre Gesundheit, die wahre Liebe, die wirklichen Ursachen, die wahre Tiefe; die echten Gefühle usw usw..

Da viele Menschen zurecht ein Gefühl haben, dass etwas in ihnen und um ihnen herum ‚nicht stimmig‘ ist, oder ‚ein Bluff‘ oder ‚nicht vertrauenswürdig‘ – wächst ein Bedürfnis nach Vertrauen und Wahrheit und Echtheit und Authentizität.

Ein Blick in die Werbung und die lauten Stimmen in den Medien aller Art, belegt und fördert zugleich diese Erfahrungen.

Jede Gesundheitspraktikerin und jeder Gesundheitspraktiker kennt die Zweifel und kennt das Bedürfnis nach ‚endlich Klarheit‘, ‚endlich ‚Eindeutigkeit‘ und nach ‚klarer Position‘ und einer ‚sicheren Wirklichkeit‘.

Gleichzeitig ist Teil des gesundheitspraktischen Grundlagenwissens, dass Gesundheit die Fähigkeit ist, Unsicherheiten, Ambivalenzen und Konflikte ständig neu auszubalancieren. Zu diesen Konflikten gehört auch, das Umgehen mit der Erfahrung, dass Bilder, insbesondere sehr schöne Bilder, Wirklichkeit herstellen, aber keine Wirklichkeit abbilden. „Sicherheit in der Unsicherheit“ leben zu lernen ist eines der Ziele unserer Praxis.

Hinweis: *Wie bei Metaphern können auch zu diesem Thema Beispiele und Fragen im Mitgliederbereich diskutiert werden!*

Gerhard Tiemeyer, tiemeyer@dgam.de